



1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem
Jahr 1736. III²
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.
1742.
4. J. B. ——— präceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebruff Immanuann,
1742.
5. ——— Abmünorom Bispa Carmen
auf St. Sam. Lebruff Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf st.
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Crist zu
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. D. Wilhelm- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung; presb.
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang
1749

Den Tod
 des
 Wohlgebornen und Hochgelarten Herrn
 H E R R N
 Johann Conrad Sigismund
 Topp

welch beyder Rechte Doctors und öffentlichen Lehrers, wie auch Seniors
 der Juristen Facultät auf der Julius Carls Akademie und Braunschweig-
 Lüneburgischen Hofraths

betrauen
 in
 folgender Ode

W. L. Frederisdorff, } aus Blankenburg.
 L. F. Frederisdorff, }
 J. P. Kuhlmeier, aus Helmstädt.
 W. G. Langenheim, aus Helmstädt.
 E. D. Meyer, aus Hilbesheim.

Helmstädt gedruckt bey Johann Drimborn 1757.



ließt Zähren! fließet mir hin in unaufhaltsamen Strömen!
 Der Schmerz befördere den stürzenden Lauf!
 Sprecht unfer klagendes Herz! --- bei solcher heiligen Asche
 Sind auch die heftigsten Zähren gerecht.

Zähren so wie sie ein Mensch am unbewohnten Gestade,
 Ganz verlassen ohn Freundin und Freund,
 Die jetz der Abgrund des Meers mit starken Arme Ihn wegriß,
 Einsam dahin weint und schrecklicher bebt;

Solche Zähren weint hier das bange klagende Auge;
 Einsame, finstere, graunvolle Nacht,
 Hülfet die Seele voll Särmer. -- Sie denkt den schwarzen Gedanken:
 Der lebenswürdige Gönner ist todt.

Odtr! - ja! - du lenkst das Schicksal! - du nimmst dem zärtlichen Arme
 Der besten Gattin den würdigsten Mann;
 Und das erschütterte Herz der lebenswürdigsten Kinder
 Bleibt den einschlafenen Vater zurück.

O welcher Jammer durchschnehe die schon geschlagenen Seelen!
Umsonst spricht unser Mund Weinenden Trost;
Wie kan das seukende Herz, wie kan das Auge Sie trösten
Dem stets die ähuliche Thräne entquillt?

Noch goß Sein munters Gesicht und Seine fröhliche Mine
In unsre Seelen Vergnügen und lust;
Noch blühte Seine Gestalt. -- Da kam die schreckliche Stunde
Die finstere Stunde des Todes; Er starb.

So drängt mit zürnender Macht ein schwarzes Mittags-Gewitter
Sich fern am lächelnden Himmel herauf,
Und löschet den strahlenden Vliet der wiederstrebenden Sonne
Mit seinem dunkeln gewaltigen Arm.

So starbst Du, glücklicher Topp! groß in dem heiligsten Leben,
Und in dem rühmlichsten Tode noch groß.
Wie viel verliert nicht die Welt? wie rühmlich war nicht Dein Leben?
Wie groß, wie edel, wie lehrreich Dein Tod?

O dreimahl seliger Geist! (erbeter heiliger Frieden
Umfliehet hier lindernd das blutende Herz;
Selig -- so nennen wir Dich -- du bist, entzückende Wahrheit!
Der Seraphim Wollust, der Weinenden Trost.)

Verkärter, seliger Topp! Du siehst die redliche Zähre
Die dem ermüdeten Auge entfällt;
Du siehst das weinende Herz der liebenswürdigsten Gattin,
Und in der zärtlichsten Trauer, Dein lob;

Du siehst den ängstlichen Schmerz, den stets das schlaflose Auge
Der besten zärtlichsten Kinder verweint;
Du siehst das bebende Leib, die mitternächtliche Trauer
Die unsre leidenden Seelen durchfürzt;

O süße seliger Geist! in die erschütterte Seele
Deiner Gattin süßen lindernden Trost;
Trost, wie der heilige Glanz der Dir erschülleten Gottheit
Ihn Deine selige Seele gelehrt.

O giesse selige Ruß und solchen lindernden Frieden
In Deiner Kinder untröstbares Herz;
Wenach Dein trauriger Geist im regen Kummer gerungen
Wenn Du beym Grabe der Väter geweint.

Denn aber tröste auch uns. Du siehst mit hellerem Auge
Jetzt unter treues Dir opferndes Herz,
Das Deine Größe gelehrt bei Deiner Asche zu weinen,
Dies untersuche und gönne ihm Trost!

Bei stiller einsamer Nacht, voll von Gedanken des Todes,
Sei künfrig unter Gedanke von Dir!
In schwarzer Mitternacht sei die bange Stunde des Todes
Der Dich nachahmenden Jünglinge Fess!

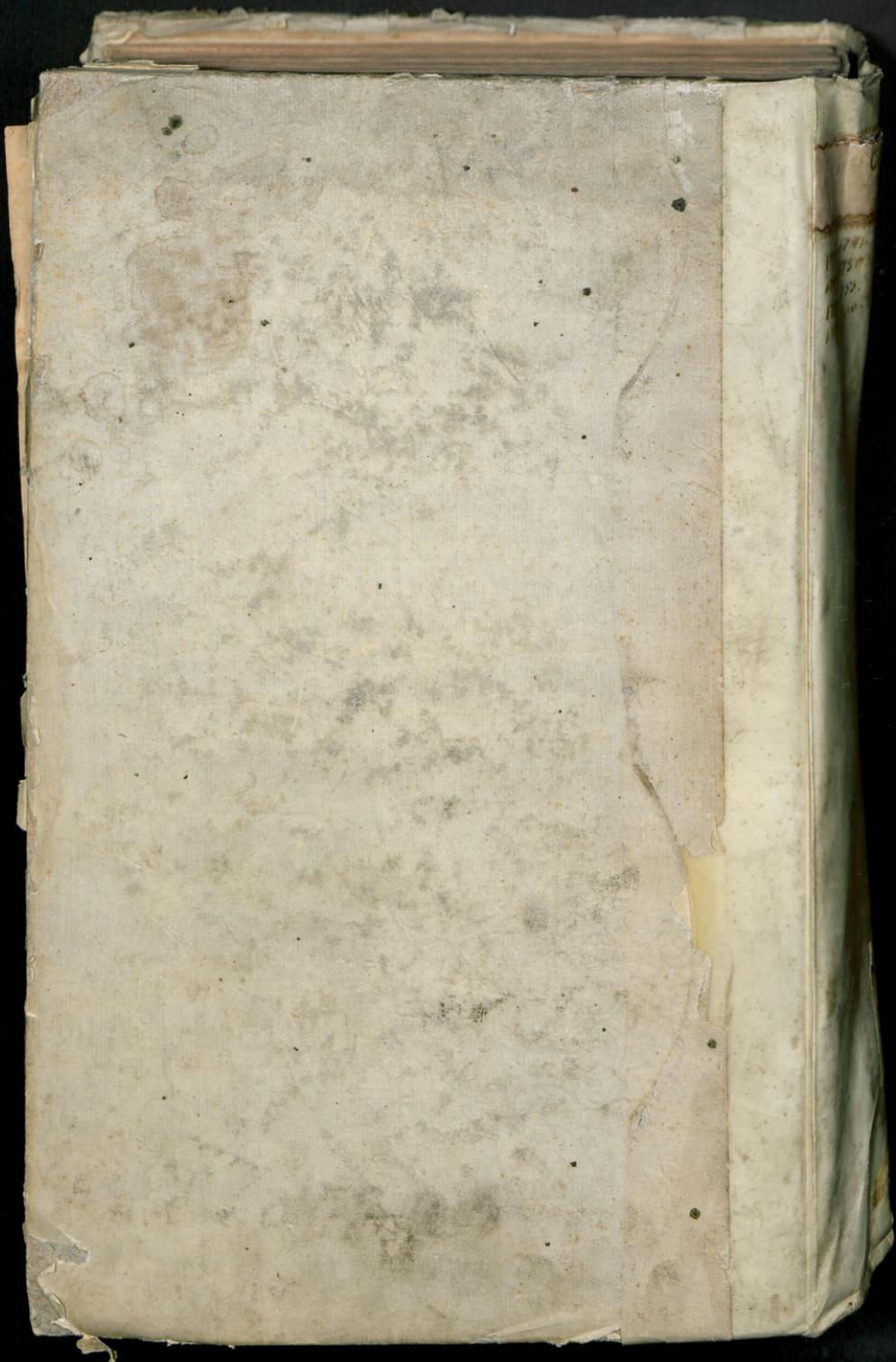
Du aber, weinendes Herz! sei dieser Traurigkeit würdig,
Die Du beym Grabe des Gönners vermeinst!
Sei diesem Seligen gleich! und dann ---- dann fordre den Himmel --
Ja! lebe, stirb und sei selig wie Topp.



Ms A 336

23





Den Tod

des

Wolgeborenen und Hochgelarten Herrn

H E R R N

Johann Conrad Sigismund

Lopp

und öffentlichen Lehrers, wie auch Seniors
Julius Carls Akademie und Braunschweig-
burgischen Hofraths

betrauren

in

gender Ode

rsdorff, } aus Blankenburg.
rsdorff, }
meier, aus Helmstädt.
genheim, aus Helmstädt.
r, aus Hilbesheim.

kt bey Johann Drimborn 1757.

AK

